

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 20

Artikel: Zur Verhütung des Schnupfens

Autor: Quinte, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es dürfen nur Samariter mit genügender Vorbildung und Eignung zum Unterrichten angemeldet werden, sofern sie die Verpflichtung eingehen, längere Zeit im Verein als Hilfslehrer zu wirken.

Olten, den 8. Oktober 1919.

Für die Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: **H. Rauber.**

Zur Verhütung des Schnupfens.

Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. S. Quinke, Frankfurt a. M.

Tägliche morgendliche Reinigung des Naseneingangs scheint ein gewisses Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen zu sein. Sie geschieht durch Auswischen mittelst Watte, welche spindelförmig auf die Spitze eines Holz- oder Metallstäbchens gewickelt, etwa 15 Millimeter tief in jedes Nasenloch eingeführt wird. Die Watte ist mit Wasser und Seife oder mit 2 % Chloralhydratlösung angefeuchtet.

Bei Schnupfenanwandlung oder wenn Ansteckung von anderer Seite droht, ist tägliche mehrmalige Reinigung zu empfehlen.

Einige Personen, welche dieses Verfahren seit mehreren Jahren anwandten, sind vom Schnupfen, der sie häufiger und manchmal recht heftig befiel, seitdem verschont geblieben, obwohl sich in ihren Lebensgewohnheiten sonst nichts geändert hatte.

Ob und wie viel das Verfahren wirklich nützt, wird man erst sehen können, wenn es von vielen längere Zeit ausdauernd durchgeprobt wird.

Für den Schnupfen müssen wir drei Ursachen annehmen: Erkältung der äußeren Haut, Einatmung sehr kalter oder überhitzter oder

verunreinigter Luft und Ansteckung. In vielen Fällen, vielleicht in der Mehrzahl, wirken mehrere dieser Momente miteinander.

Der Disposition zu Erkältungen können wir durch Gewöhnung an vorübergehende Temperaturwechsel, durch Abhärtung der äußeren Haut erfahrungsgemäß entgegenwirken; extreme Temperaturen oder reizende Stoffe in der eingeatmeten Luft zu vermeiden, sind wir manchmal, häufig aber auch nicht in der Lage, am wenigsten vermögen wir uns gegen Ansteckungstoffe zu schützen. Wenn die Natur dieser Stoffe auch nicht ergründet ist, kann nach der Art, wie der Schnupfen häufig auftritt, an ihrem Vorhandensein doch nicht gezweifelt werden, sie dürften der Nase durch die Einatemluft zugeführt werden. Vielleicht werden die Bedingungen für das Haftens oder für die Vermehrung der Ansteckungstoffe in der Nase durch das oben angegebene Verfahren beeinflusst. Auch als Vorbeugungsmittel gegen die spanische Krankheit könnte es versucht werden.

(Aus „Blätter für Volksgesundheitspflege“.)

Aus dem Vereinsleben.

Au. Sonntag, den 3. August, veranstaltete der hiesige Samariterverein mit dem Schwesternverein Walzenhausen eine Feldübung, welche dann auch, begleitet mit der günstigsten Witterung, gut abgelaufen

ist. Als Unglücksstelle war der Damm beim Zollhaus Au-Mondstein bestimmt. Circa 40 Mitglieder beider Vereine nahmen daran teil, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Eberschweiler von Au. Nach